

Sonntags der Komponist Austin Egen an, der bekanntlich Autodidakt ist und nicht einmal nach Noten spielen kann, dabei aber eine Reihe von großen Schlägern geschrieben hat, und sagte mir: ‚Du, hast du vielleicht einen Text, ich habe eine Melodie im Ohr!‘ Er spielte sie mir telephonisch vor, darauf machte ich in einer halben Stunde einen fertigen Text zu den ersten paar Noten, die ich da gehört hatte, rief ihn wieder an und trug ihm das Gedicht telephonisch vor. Zehn Minuten später klingelte er mich an: ‚Ich habe die Musik schon fertig!‘ Nimmt sich ein Auto, bringt die fertige Musik mit! Das Lied ist in der ganzen Welt bekanntgeworden.“

„Wann merken Sie nun, daß ein Lied eingeschlagen hat? Wie lange dauert es, bis der Erfolg sich zeigt?“

„Es gibt wohl auch da keine Regel, aber im allgemeinen dauert es ungefähr einen Monat! Auch der Rundfunk trägt heute sehr schnell zur Popularisierung eines Liedes bei. Am besten merkt man den Erfolg daran, wenn die Kollegen über ein Lied zu schimpfen beginnen! ‚So ein Dreck, so was hätte ich nie geschrieben!‘ Oder wenn der Portier kommt und sagt: ‚Sie, ich habe da ein Lied von Ihnen im Rundfunk gehört, das ist fabelhaft!‘“

„Was war bisher Ihr größter Erfolg?“

„Außer der ‚Frieda‘ das Lied ‚Was macht der Meyer am Himalaja‘. Weiter: ‚Man schenkt sich Rosen, wenn man verliebt ist.‘“

„Wie spielt sich der Verlag eines Schlagers ab?“

„Das ist auch immer verschieden. ‚Ich küsse Ihre Hand, Madame‘ ist folgendermaßen zum Verlag gekommen: Eines Abends saß ich in einer Bar, da kam der Verleger Karl Brüll zufällig zur Tür herein und fragte mich: ‚Na, was gibt's Neues, Rotter?‘ Da erzählte ich ihm von der Entstehung dieses Liedes. Er sagte: ‚Das müssen Sie mir sofort vorspielen, ich brauche gerade wieder einen Schlager.‘ Er schleppte mich nebenan in ein Lokal, wo hinten ein Klavier in einem Separatzimmer stand, und ich mußte es ihm sofort vorspielen. Er war begeistert und gab mir einen Vorschuß —“

Rotter zögert, ich warte auf die Angabe der Summe. Warte vergeblich. Ich bin doch nicht von der Steuer, warum zögert er? „Raus mit der Farbe, wieviel hat er Vorschuß gegeben?“

„Vierhundert Mark. Aber inzwischen

hat mir das Lied noch ganz andere Summen getragen.“

Nach feierlichem Versprechen meinerseits, die mir ins Ohr geflüsterte Summe nicht öffentlich zu verraten, mußte ich durch die inzwischen ins Zimmer getretene reizende junge Gattin des Autors erst gelobt werden, da ich vor Überraschung und Trauer, daß mir so was bisher nicht gelungen ist, fast in Ohnmacht gefallen war. Sie hat ein allerliebstes, feines, kleines Händchen, ich sehe es bewundernd an. Da sagt der Gatte: „Auf dieses Händchen, Doktor, habe ich den Text gemacht: ‚Ich küsse Ihre Hand!‘“

„Was, auf die Hand der eigenen Gattin?! Das ist eine noch größere Seltenheit wie dieser Erfolg!“ Und nun geht er zur choreographischen Darstellung der zweiten Hälfte des Refrains über, in der es heißt: „Küß ich nur Ihren roten Mund . . .“ Er demonstriert es mir lachend.

„Ich muß meinem Frauchen ja dankbar sein, sie hat so einen guten Blick für alles. Wenn ihr was nicht gefällt, wird es kein Schlager!“

Da erinnere ich mich, daß mir Frau Adele Strauß von ihrem Gatten erzählt hat, auch Johann Strauß habe sich bei jedem Walzer mit ihr beraten, obwohl sie, ebensowenig wie die Gattin dieses jüngsten Schlagerkönigs, selbst künstlerisch tief musikalisch ist. Es ist eben der Instinkt und das allgemeine Feinempfinden der Frau, die das Richtige treffen.

Fritz Rotter sieht seine Frau zärtlich an und erzählt mir von den schlechten Zeiten, die sie beide durchgemacht haben, als er noch unbekannt war und die Verleger nichts von ihm wissen wollten. „Nicht einmal für ein kleines Weihnachtsgeschenk hat es gereicht, und gekündigt waren wir auch, die Unterstützung meines Vaters habe ich zurückgewiesen. Damals hat noch ein anderer mit mir gehungert — der Verfasser des Liedes ‚Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren‘, der heute ebenso wie ich ein eigenes Auto hat und damals noch nicht wußte, wie er seine Miete bezahlen sollte. Ein einziger Einfall ist es, der oft den Erfolg eines Lebens entscheidet! Auch Sie könnten einen Schlagertext schreiben! Ich bin überzeugt, daß mir viel wertvollere Gedanken gekommen sind, als ‚Ich küsse Ihre Hand‘, von denen aber die große Öffentlichkeit inklusive sämtlicher Verleger nichts wissen will.“